

ERINNERUNGEN EINER GENERATION KRIEGSKINDER

»Was haben meine Eltern erlebt, als sie so alt waren wie mein Sohn heute? Was hat sie zu denen gemacht, die sie heute sind?« Diesen Fragen geht die Fotografin Frederike Helwig in dem Buch *Kriegskinder* nach.

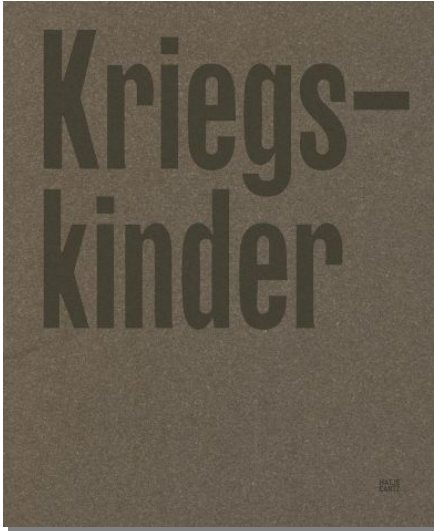
Berlin, 23. November 2017 – Diejenigen, die Ende der 1930er-, Anfang der 1940er-Jahre geboren wurden und während des Zweiten Weltkriegs aufwuchsen, sind heute in ihrem achten Lebensjahrzehnt. Sie schauen zurück, sprechen teilweise zum ersten Mal darüber, was sie geprägt hat: Bomben, Flucht, Angst, Hunger, Krankheit, Tod, verschwundene Väter, überforderte Mütter, aber auch die Sprachlosigkeit der Nachkriegszeit – Erinnerungen an den Krieg und dessen generationsübergreifende Folgen sollten vergessen werden.

»So erinnern sich Viele bis heute an das Warten im Luftschutzbunker, an die Bombenangriffe, an die Angst der Erwachsenen, an die Leichen und Verletzten, die Gehenteten und die Selbstmörder, an zerbombte Häuser und das Spielen in den Trümmern. Viele haben deutliche oder diffuse Bilder von der Flucht und vom »russischen Feind«; sie spüren noch den Hunger und schmecken die Schokolade auf der Zunge, die ihnen ein amerikanischer Soldat zusteckte. Noch heute eckelt sie die steinig-wässrige Brennesselsuppe und sie berichten von Mangelerscheinungen. Einige haben noch die befreiten KZ-Häftlinge vor Augen, die plötzlich vor der Haustür standen und um Brot oder Unterkunft baten, aber mit verhuschten Gesten und knappen Worten abgewiesen wurden. Die Porträtierten hatten den Mut, sich der Kamera zu stellen und ihre Geschichten zu erzählen. Ihre Erinnerungen sind überwiegend anekdotisch, mit unterschiedlichem Maß an Selbstreflexion. Traumata oder transgenerationale Folgen kommen selten zur Sprache und spiegeln somit das bis heute übliche Schweigen. Der Betrachter ist deshalb aufgefordert, zwischen den Zeilen zu lesen, über die eigene Familiengeschichte zu reflektieren und einen Dialog über dieses schlimmste Kapitel der deutschen Geschichte zu beginnen. Es geht darum, sich auszutauschen und zu verstehen, welche destruktiven Folgen faschistische Systeme, Rassismus, Hass und Kriege haben, nicht um Anklage oder gar Verurteilung«, so Autorin Alexandra Senfft im Vorwort des Buches der Fotografin Frederike Helwig und der Journalistin Anne Waak.

Die aufwendig gestaltete Fotopublikation enthält 45 analog fotografierte Porträts einer Generation, deren Erinnerungen bald verschwunden sein werden. Anhand zahlreicher Kindheitserinnerungen, die den Porträts der Zeitzeugen gegenüber gestellt werden, ergibt sich ein komplexes Bild der Kriegskinder-Jahrgänge, die in der Zeit des Nationalsozialismus zur Welt kamen.

Frederike Helwig wurde 1968 in Hamburg geboren und lebt seit Anfang der 1990er Jahre in London. Sie begann ihre 20-jährige Karriere als Porträtfotografin in Zeitschriften wie *i-D* und *The Face* und arbeitet an Buchprojekten im Bereich der sozialen Dokumentarfotografie. **Anne Waak** wurde 1982 in Dresden geboren und lebt in Berlin. Sie arbeitet als freie Autorin u.a. für *Die Welt am Sonntag* und *Monopol* und schreibt Bücher zu Gesellschaftsthemen.

Ausstellung: Winter/Frühjahr 2018, f³ – freiraum für fotografie, Berlin



KRIEGSKINDER

Von Frederike Helwig, Anne Waak, Vorwort von
Alexandra Senfft

Deutsch, Englisch

2017. 104 Seiten, 45 Abb.

gebunden, mit engl. Begleitheft

19,50 x 23,80 cm

ISBN 978-3-7757-4393-8

35,00 EUR

HATJE CANTZ

Hatje Cantz ist ein international wegweisender Fachverlag für Kunst, Architektur und Fotografie. Seit 1945 produziert und verlegt Hatje Cantz mit fundierter Expertise, Begeisterung für das Handwerk und einem konsequent hohen Qualitätsanspruch individuelle Publikationen. Aktuell erscheinen jährlich rund 200 neue Titel im Verlagsprogramm.

Hatje Cantz versteht sich, insbesondere auch im digitalen Zeitalter, als Bindeglied zwischen Museen, Künstlern, Galerien, Sammlern und Kunstinteressierten. Die Vermittlung von Wissen – inhaltlich wie visuell – sowie die Begeisterung für Kunst stehen stets im Fokus des Engagements.

Als konsequente Fortführung des Portfolios und um den Anspruch Kunst auch über das Medium Buch hinaus erfahrbar zu machen, lanciert Hatje Cantz im Rahmen der EDITION GERD HATJE u.a. Arbeiten auf Papier, Fotoarbeiten und Kunstobjekte in streng limitierten, signierten Auflagen.

www.hatjecantz.de

www.editiongerdhatje.com

PRESSEKONTAKT

Jennifer Berndt

PR Manager

presse@hatjecantz.de

Tel. 030 346 46 78-23

**HATJE
CANTZ**